

DR. BARBARA SCHÖNING

KOSMOS



Clicker — Training für Pferde



DR. BARBARA SCHÖNING



Clicker — Training für Pferde

KOSMOS

Und es hat Click gemacht	5
Keine Mode, sondern praktische Lernbiologie	6
Das Wie und Warum des Lernens	8
Spaß für zwei	9
Lernverhalten – ein bisschen Theorie muss sein	11
Trivial, aber wichtig	12
Wie lernen Pferde?	14
Die klassische Konditionierung – der Pavlovsche Hund	16
Die instrumentelle Konditionierung – die Katze in der Puzzlebox	16
Was haben die Tiere nun dabei gelernt?	19
Verhalten muss sich lohnen	20
Was ist ein Verstärker für ein Pferd?	22
Primäre Verstärker	22
Sekundäre Verstärker	23
Der negative Verstärker – die Strafe	24
Der Verstärker muss anfangs jedes Mal erfolgen	24
Das Pferd spielt Lotto	25
Der Clicker verhindert Stress	26
Strafe bedeutet Aggression	26
Die letzte Theoriestunde vor der Praxis	28
Positive und negative Verstärkung – ja was denn nun?	28
Das Pferd lernt immer mehrere Signale	32
Die graue Theorie wird bunt – der Clicker kommt ins Spiel	33
Was ist ein Clicker?	34
Wichtige Eigenschaften eines sekundären Verstärkers	34
Sie kommunizieren mit Ihrem Pferd	34
Das Signal erhält eine Bedeutung	35
Wie wird der Clicker zu einem sekundären Verstärker?	37
Die klassische Konditionierung des Clicks und was dabei im Gehirn passiert	38
	39



Und jetzt fangen Sie einfach an!	41
Der Clicker wird geladen	42
Ein Durcheinander mit den Händen – es sind immer zu wenige	42
Click! Auf da	
Wann ist das Pferd konditioniert?	44
Wie lange muss man den Clicker laden?	45
Vorsicht Falle!	46
Das übermotivierte Pferd	46
Der Taschenkriecher	48
Einmal Clicker – immer Clicker?	50
Das Training mit dem Clicker	51
Shaping	52
Im Grunde kennen Sie es schon	52
Das Training wird gegliedert	53
Gewöhnung an die Trense – ein gutes Beispiel	53
Das Pferd macht alles freiwillig	54
Shaping mit System	54
Und jetzt können Sie das Kommando geben	56
Die Belohnung wird variabel	56
Auch Pferde zeigen Frustverhalten	59
Und dann wird Ihr Pferd probierfreudig	60
Ködern Sie Ihr Pferd	61
Versuch und Irrtum	61
Endlich - das Signal wird etabliert	62
Was ist das Kommando für das Pferd?	62
Das Pferd korrigiert sich selbst	63
Jetzt beginnt die variable Belohnung	64
Vorsicht Falle!	65
Motivationsmangel	65
Lernen dient immer der Optimierung des eigenen Zustandes	65
Der Jackpot	66
Ein Stab zeigt den Weg	67
Der Targetstick	68
So trainieren Sie Ihr Pferd auf den Targetstick	68
Das Pferd folgt dem Targetstick	70
Die Kriterien verschärfen sich	72



Praktische Übungen am Boden

Das alltagstaugliche Pferd

Berührungen am ganzen Körper –	73
Gewöhnungstraining	74
Gewöhnungstraining mit Fohlen	75
Das Halftertraining	76
Führen am Halfter	77
Fuß geben und Hufpflege	78
Den Kopf senken	79
Das Pferd geht auf Kommando weg	82
Das Pferd fragt höflich „bitte“	86
Das Kommando „Steh“	87
Ihr Pferd hat Angst vor ...?	89
	91
	92

Verladen – diese Höhle ist gefährlich	96
Verladen mit dem Targetstick	97

Longieren – am Anfang sind es Kurven	98
Der Click beendet das momentane Verhalten	100
Weitere Übungen für den Zirkel	101
Schulterherein	101

Reiten, klicken – und so geht es weiter

Reiten – oder soll Ihr Pferd Kunststücke lernen?	105
Ein Beispiel – das Angaloppieren	106
Das A und O – die Biegung	106
Leider – auch Pferde verlernen	109
	112

Die Methode der unbegrenzten Möglichkeiten	113
--	-----

Dir Trickkiste geht auf	114
Soll das Pferd sich verbeugen?	114
Fußballspielen – Schuss und Tor	117

Können Pferde rechnen?	118
Der schlaue Hans	118

Service

Zum Weiterlesen	121
Nützliche Adressen	122
Register	123
	124



A close-up photograph of a horse's head, focusing on the eye and the surrounding mane. The horse has a light-colored coat, possibly blonde or light brown, with a thick, flowing mane. The eye is dark and partially visible, looking towards the right. The text is overlaid on the left side of the image.

**Und es hat
— Click
gemacht**

Keine Mode, sondern praktische Lernbiologie

„Clickertraining“ hat sich mittlerweile auch bei der Arbeit mit Pferden etabliert. Aus dem „neumodischen Kram“ von damals ist solide Handwerkskunst geworden.

Als die erste Auflage dieses Buches im Jahr 2000 erschien, war das Clickertraining in der Hundebildung schon gut bekannt, aber in der Pferdeausbildung noch nicht sehr weit verbreitet. Mittlerweile hat sich dies geändert. Viele Menschen setzen heute auch den Clicker ein, um ihren Pferden etwas beizubringen. Der Grund dafür, diese „neue Methode“ auszuprobieren, war vielleicht bei einigen reine Neugier; bei anderen kann es pure Verzweiflung gewesen sein, weil sie mit Problemen konfrontiert wurden, die sie mit althergebrachten Methoden nicht lösen konnten. Dabei ist das Clickertraining keine Methode im eigentlichen Sinne. Es ist die praktische Umsetzung von lernbiologischen Grundlagen. Statt des Clickgeräusches könnte man auch ein akustisches Signal wie BRAV nehmen. Der Clicker hat allerdings den Vorteil, dass er uns Menschen quasi dazu „zwingt“, sauber und konzentriert zu arbeiten, während wir mit unserer Stimme doch schnell

Neugier ist die wichtigste Voraussetzung zum erfolgreichen Lernen.

Arbeit muss Spaß machen, sonst läuft Ihnen Ihr Pferd mit Geist und Körper sprichwörtlich weg.



beginnen, ungenau zu werden. Wenn der Clicker im Training in die Hand genommen wird, bedeutet dies, dass man sich vorher schon Gedanken gemacht hat, wo die Trainingsreise hingehen soll. Und das ist gut so: Je mehr man planvoll trainiert und die Lernschritte sinnvoll aufeinander aufbaut, umso schneller und lang anhaltender wird der Erfolg sein.

Wenn Sie dieses Buch in den Händen halten, hat Sie der Titel zumindest neugierig gemacht. Und damit sind Sie auch schon mitten im Thema: Neugier, Interesse und Spaß daran, etwas Neues kennenzulernen und auszuprobieren, das sind die wichtigsten Voraussetzungen, um zügig und vor allen Dingen erfolgreich lernen zu können. Dies gilt für Menschen wie für Pferde!





Dieses Pferd schenkt
Ihnen seine ganze
Aufmerksamkeit.

Das Wie und Warum des Lernens

Immer wenn Menschen einem Tier oder einem anderen Menschen (auch sich selbst!) etwas beibringen, haben sie es mit Lernverhalten zu tun. Dabei ist es unerheblich, ob etwas Neues beigebracht wird oder ob ein bestehendes Verhalten verändert wird, weil es unerwünscht ist. Viele Menschen beeinflussen Verhaltensweisen bei anderen Menschen oder Tieren, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wie Lernen überhaupt abläuft. Einige wenige dieser Menschen haben große Erfolge als Trainer. Dies sind Personen, die eine natürliche Begabung zum Unterrichten haben. Sie können sich perfekt auf ihren jeweiligen vier- oder zweibeinigen Schüler einstellen, sie sind Meister in der Kommunikation und haben ein optimales Timing.

Abgesehen von diesen wenigen Lehrern mit natürlicher Begabung gibt es sehr viele, die früher oder später auf Probleme beim Unterrichten stoßen. Eine jahrelang praktizierte Methode funktioniert auf einmal nicht mehr, oder der Trainingserfolg stellt sich nur zögernd und schleppend ein, und es herrscht ein missstimmiges Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler. Genau hier ist es hilfreich, sich einen Überblick über die theoretischen Grundlagen des Lernens zu verschaffen. Wenn Sie die Grundlagen beherrschen, können Sie sie später individuell variieren und dem jeweiligen auszubildenden Pferd oder Reiter anpassen. Wenn Sie wissen, wie und warum das jeweilige Gegenüber lernt, erreichen Sie schneller das Ausbildungsziel, und das Erlernete sitzt so nebenbei auch besser.

Clickertraining ist eine Trainingsmethode, die sich massiv der lerntheoretischen Grundlagen bedient – was nicht heißen soll, dass es die einzige und ausschließliche Methode ist, mit der man zum Erfolg kommen kann. Ganz im Gegenteil: Wenn Sie in einem auf den Boden gezeichneten Kreis stehen, haben Sie zunächst immer 360 Möglichkeiten, aus diesem Kreis herauszutreten, und jede ist erst einmal richtig. Erst im Laufe der tatsächlichen Tätigkeit (Heben des Beines, Schritt über die Linie) werden sich einige Möglichkeiten als praktikabler und andere als ungünstiger erweisen – und dementsprechend werden Sie Ihre Tätigkeit variieren. Vielleicht ist der Kreis auf einer Seite eng an einer Wand entlang gemalt: Hier wäre ein Versuch ungünstig, weil Sie mit dem Bein schnell gegen die Mauer stoßen. Genauso ist es beim Training. Man rennt manchmal sprichwörtlich gegen Mauern, muss sich neu orientieren und einen anderen Trainingsansatz ausprobieren, um dadurch zum Erfolg zu kommen.

Und so sehe ich dieses Buch: Ich möchte Ihnen eine zusätzliche Möglichkeit vorstellen, wie Sie das Verhalten Ihres Pferdes erfolgreich und nach Ihren Vorstellungen beeinflussen und verändern können.

Clickertraining soll Ihre „Zauberkiste“ für die Ausbildung ergänzen und erweitern. Nebenbei möchte ich Ihnen auch einen theoretischen Überblick über die Grundlagen des Lernens geben, damit Sie bei Problemen im Training, auch mit anderen Methoden, überlegen können, warum etwas nicht funktioniert und wie Sie das Problem lösen können.

Spaß für zwei

Ausbildung soll beiden Spaß machen – Pferd und Reiter. Dies war für mich persönlich immer ein zentraler Punkt bei der Beschäftigung mit meinem Pferd und hat mir früher jahrelang den Platz eher neben als auf Pferden beschert. Ich war immer auf der Suche nach Trainings-

Das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler muss stimmen.



methoden, bei denen ich (als reine Spaß- und Hobbyreiterin) mit meinen Reitkünsten Freude und Erfolgserlebnisse hatte und bei denen mein Pferd auch Freude und Erfolg haben konnte.

Mit der praktischen Anwendung der Lerntheorie, unter anderem im Clickertraining, habe ich diese Methode gefunden. Ich wünsche Ihnen, dass Sie beim Lesen des Buches und beim Ausprobieren der Übungen, egal ob Sie Hobbyreiter sind oder sportliche Erfolge erringen möchten, genauso viel Spaß und Erfolg haben werden.

Solch ein Lehrer-Schüler-Verhältnis wäre keine gute Voraussetzung für das Training.





Lernverhalten

— ein bisschen Theorie
muss sein